

# **„Kinderarmut ist weiter gestiegen" – Zahlen der Landesregierung geben nicht die Wirklichkeit der Armut von Kindern und Jugendlichen in Herne wieder**

Bezüglich der Antwort der Landesregierung auf die Anfrage des Landtagsabgeordneten Serdar Yüksel zur Entwicklung der Armut der Heranwachsenden in Herne muss man folgendes feststellen:

Die Antwort der Landesregierung gibt nicht die Wirklichkeit des Ausmaßes der Armutsbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt Herne wieder.

Die im betreffenden Artikel „Die Kinderarmut ist weiter gestiegen" beziehen sich auf die Empfänger von Mindestsicherungsleistungen, sprich Hartz-IV, unter 18 Jahren im Jahresdurchschnitt der vergangenen Jahre.

Die Altersgruppe der unter 25-Jährigen, die als „Nichterwerbsfähige" gelten und auch im Hartz-IV-Bereich leben, werden überhaupt nicht erfasst. Aktuell leben nach den neuesten Zahlen der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 10.262 junge Menschen in Herne im Hartz-IV-Bereich, und nicht die genannten 7.793.

Die allgemein anerkannte Definition von relativer Armut in unserem Land lautet: 60 Prozent vom mittlerem Einkommen als Familien-/Lebensgemeinschafts-Einkommen.

Wir haben in Herne über 4.800 Vollzeit-Beschäftigte im Niedriglohnbereich, die in diesem Bereich von Armut leben. Auch hier in diesen Familien, Lebensgemeinschaften und alleinerziehenden Haushalten leben Kinder und Jugendliche, die selten statistisch abgebildet werden.

Dazu müssen die aktuellen Studien zum Thema „Dunkelziffer" bei der Beantragung von Sozialleistungen berücksichtigt werden. Ebenso die neue Untersuchung von Prof. Werding von der Ruhr-Uni Bochum, der nachgewiesen hat, dass die Armen sehr häufig „reicher" gerechnet werden, als sie sind. Die Wirklichkeit ist noch dramatischer.

Aber das kann man ja alles in Herne nicht wissen, weil es in unserer Stadt keine detaillierte Sozialberichterstattung gibt, mit der Begründung von Politikern, die da lauten: „Wir wissen schon alles", „Ein Bericht ist zu teuer" und „Den liest sowieso keiner".

Den Hinweis des Stadtsprechers auf die Frage, warum die Stadt nicht die Förderprogramme in diesem Bereich ausschöpft, weil hier finanzielle Eigenanteile anfallen, kann man nur als armselig bezeichnen.

gez. Norbert Kozicki

(stellv. Landesvorsitzender des Progressiven Eltern- und ErzieherInnenverbandes NRW)

<https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-6400.pdf>

<https://www.landtag.nrw.de/Dokumentenservice/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMD17-6633.pdf>